Deutsches Reich.

** **Berlin**, 21. März. In der ersten Sitzung der Unfallkommission des Reichstags wurde zunächst beschlossen, den Gesetzentwurf betreffend die Versicherung der Bauarbeiter zuerst zu berathen und fand die Generaldebatte über diesen Entwurf statt. Abg. Barth regte den Gedanken an, für alle bisher noch nicht versicherten Bauarbeiter eine Versicherungsanstalt bezw. eine Genossenschaft, welche die Versicherung im Wege des Deckungsverfahrens bewirke, zu errichten. Staatssekretär v. Boetticher entgegnete, daß kein Grund vorliege, von dem bisherigen Wege des Umlageverfahrens, der sich als gangbar erwiesen, ohne Noth abzuweichen. Abg. Dr Buhl schloß sich dem an, warf indessen die Frage auf, ob sich nicht die neu zu errichtenden Versicherungsanstalten in eine verwandeln ließen. Er hegte keine Bedenken gegen das Recht des Reichs, der Staaten und Kommunen, sich der neu zu errichtenden Genossenschaft anzuschließen und das der bestehenden Genossenschaften, die Erdarbeiter für ihren Bezirk in ihre Genossenschaft aufzunehmen. Abg. Graf Behr erörterte seinerseits den Gedanken der Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt, wogegen Abg. Struckmann sich für den Entwurf aussprach und die etwa möglichen Verwickelungen des Verfahrens bei den Versicherungsanstalten entwickelte. Die Abgg. Münch und Barth sprachen für die Durchführung des Deckungsverfahrens, wogegen die Abgg. Frhr. v. Hertling, v. Maltzahn und Beiel sich im wesentlichen für den Entwurf aussprachen. Auf das Verlangen statistischer Notizen über die Zahl der Erdarbeiter in den letzten Jahren gab Geheimrath Woedtke Auskunft aus der Berufsstatistik, die übrigens eine nur unvollständige Uebersicht gewähre. Abg. Noerg brachte noch in Anregung, ob nicht anstatt von gewerbsmäßigen Betrieben besser von berufsmäßigen zu reden wäre. Damit wurde die Generaldiskussion geschlossen.

In einem Festartikel der „Nordd. Allg. Ztg." zum Geburtstag des Kaisers ist u. a. zu lesen:

„Keine Partei, kein Stamm, keine Religionsgemeinschaft darf sich rühmen, dem Kaiser treuer zu sein als die anderen. In dieser Hinsicht haben Millionen Deutsche nur ein Herz und eine Stimme."

Die Freude darüber, daß wenigstens zum Jubelfeste aller Deutschen dem offiziösen Blatte diese Erkenntniß gekommen ist, wird uns nur getrübt durch die leidige Gewißheit, daß nach dem Feste die alten Schmähungen gegen Andersdenkende wieder mit frischen Kräften fortgesetzt werden.

Wie man der „Nat.-Ztg." aus den Reichslanden berichtet, sind die über die zur Nachfolge des Herrn v. Hoffmann auserseherne Persönlichkeit verbreiteten Gerüchte grundlos; als in hohem Grade wahrscheinlich darf es betrachtet werden, daß der Posten eines Staatssekretärs überhaupt unbesetzt bleibt und der Statthalter in eine mehr unmittelbare Beziehung zu den Geschäften tritt als bisher. — Gleichzeitig wird demselben Blatte von anderer Seite berichtet, daß die stärkere Heranziehung des Reichstags zur Gesetzgebung für Elsaß-Lothringen für die Zukunft sehr wahrscheinlich sei; möglicherweise würde sogar das Verfassungsgesetz für Elsaß-Lothringen von 1879 in diesem Sinne abgeändert werden.

In parlamentarischen Kreisen wird jetzt angenommen, daß das Militär-Reliktengesetz auf der Grundlage zustande kommt, daß die Secondeleutenants, so lange sie unverheirathet sind, von der Beitragspflicht befreit bleiben. Dagegen würden auch alle Reichsbeamten mit einem Gehalt bis 3600 M., welche jetzt der Beitragspflicht unterliegen, von derselben ausgenommen werden.

Wie die „Deutsche Evang. Kirch.-Ztg." erfährt, haben die Vertreter des Evangelischen Bundes in der Provinz Sachsen sich an einen Theil der Superintendenten gewandt, um sie für die Theilnahme an den Bestrebungen des Bundes zu gewinnen. In dem erwähnten Schreiben heißt es u. a.: „Wir hegen die Ueberzeugung, daß der Bund das warme Interesse der evangelischen Gemeinden verdient und zu einer Sache des deutsch-evangelischen Volkes erhoben, sehr segensreich wirken kann. Dabei sind wir in der Lage mittheilen zu können, daß das Präsidium, unsere oberste Kirchenbehörde, diese unsere Ueberzeugung theilt, und daß demselben eine möglichst allgemeine Betheiligung an dem Evangelischen Bunde erwünscht ist." Dazu bemerkt die „Deutsche Evang. K.-Ztg.": „Daß es ihr äußerst bedenklich erscheine, wenn in dieser Weise die oberste Kirchenbehörde als Anziehungskraft für den Evangelischen Bund benutzt werde und daß man wohl Aufklärung darüber erwarten dürfe, ob wirklich das Präsidium derselben sich so willig mit den Stiftern des Bundes identifizirt hat." Soweit wir unterrichtet sind, bezieht sich der erwähnte Hinweis auf die wohlwollende Stellung, welche das Präsidium der obersten Kirchenbehörde zu den Bestrebungen des Evangelischen Bundes einnimmt, auf ein in sehr verbindlichem Tone gehaltenes Schreiben, welches der Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths D. Hermes persönlich an den Vorsitzenden des Evangelischen Bundes, Graf Wintzingerode, gerichtet hat, in Beantwortung einer von diesem an ihn gerichteten Mittheilung über die Gründung des Bundes, dessen Programm und Statuten dem Präsidenten Hermes gleichzeitig zur Kenntnißnahme übermittelt wurden. Der letztere hat seine Befriedigung über die in der gegenwärtigen Lage der evangelischen Kirche so nothwendigen auf die Stärkung des evangelischen Bewußtseins und des protestantischen Gemeingefühls gerichteten Bestrebungen, die sich der Evangelische Bund zur Aufgabe gestellt hat, ausgesprochen und zugleich seiner Freude darüber Ausdruck gegeben, daß der Evangelische Bund sich rückhaltlos auf das Bekenntniß der evangelischen Kirche gestellt hat, und doch zugleich in weitherzigem Sinne eine Vereinigung aller in diesem Bekenntniß wurzelnden Richtungen der evangelischen Kirche erstrebt.

---

* In Freyburg ist am 20. d. ein Nationalliberaler Verein gegründet worden.

Halle, den 22. März.

— In der geschlossenen Sitzung der Stadtverordneten wurde gestern über den Ankauf der Häuser an Kirchtorre Nr. 2 und 3, deren Beseitigung der dortigen Gegend nur zur Zierde gereichen könnte, berathen. Es wurde beschlossen, das nach dem Springbrunnen zu belegene von dem jetzigen Besitzer zum Selbstkostenpreise (7800 M.) anzukaufen, das andere Haus aber, falls eine annehmbare Forderung von dem Besitzer nicht gestellt wird, im Wege des Enteignungsverfahrens für die Stadt zu erwerben. Gleichzeitig wurde genehmigt, daß die Grundfläche jener beiden Häuser zu einem öffentlichen Platze erklärt werde. — Ferner wurden 3 Vertrauensmänner zur Ausschuß zur Feststellung der Schöffen- und Geschworenenliste gewählt und die Versetzung eines Beamten aus einer tieferen in eine höhere Gehaltsklasse genehmigt.

— Das ehem. Fubel'sche Grundstück Vor dem Steinthor, seit kurzem Hrn. Ingenieur Lohausen gehörig, ist durch Kauf in den Besitz der Herren Gebr. Schultz übergegangen.

— Die Frauen-Industrieschule (Friedrichstr. 9) wird ihr Schuljahr, wie üblich, mit einer Ausstellung schließen. Es ist diesmal besonders eifrig gearbeitet worden, sodaß Nadel und Faden wirkliche kleine Kunstwerke geschaffen haben. Da das Interesse der Frauenwelt für künstlerische Handarbeiten sich mit jedem Jahre steigert, so wird es auch dieser Ausstellung (vom 27. d. bis 2. April) an Besuch sicher nicht fehlen.

— Zu der ordentlichen Generalversammlung der Krankenkasse des Hilfsvereins der Privatbeamten hier hatten sich gestern einige 20 Mitglieder im „Marktgraben" eingefunden. Der Kassenbericht weist bei einer Einnahme von 688.92 M. und Ausgabe von 103,54 M. einen Vorrathsfund von 565.38 M. nach. 466,60 M. werden hiervon dem Reservefonds zugeschrieben.

— Seitens des Hrn. H. Bertram hier wurde beim Kaiserlichen Patentamte die Ertheilung eines Patentes auf eine „Zeitheilmaschine", seitens des Hrn. A. V. G. Dehne die eines solchen auf eine „Filterplatte aus drei Wellblechen mit sich kreuzenden Wellen" beantragt. (Kl. II. B. 7355, bezw. Kl. LVIII. D. 2941.)

— Zu der gestrigen Mittheilung über die Festfeier des Vereins wirklicher Krieger „Germania" bemerken wir auf Wunsch, daß nicht die Kleiner'sche Kapelle sondern die „Hallesche Privatkapelle" unter Leitung des Hrn. R. Volland, deren Mitglied Hr. Kleiner ist, die Musik ausgeführt hat.

— In der Sonntagsnacht machten sich in der Königstraße betrunkene polnische Arbeiter (auf der Pfännerhöhe wohnhaft) arger Ausschreitungen schuldig, wodurch die Einschreitung von Polizeibeamten erforderlich wurde. Die Ruhestörer gingen hierbei sogar gegen einen Beamten thätlich vor, bedrohten ihn mit Messern ꝛc., sodaß sich derselbe genöthigt sah, den Säbel zu ziehen. Einige der Ruhestörer sind ermittelt.

— In den Abendstunden des gestrigen Tages wurde bei einem in der Laurentiusstraße wohnenden Rentner ein Einbruchsdiebstahl verübt. Es wurde u. a. aus den verschlossenen Kellerräumen eine Parthie Wein und eßbare Waaren im Werthe von etwa 50 M. entwendet.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch im Hauptblatte und in der 2. Beilage dieser Nr.

Die Feier des Kaisertages in Halle.

Bereits im Hauptblatte haben wir die freudigen Kundgebungen, welche in die ersten Morgenstunden fielen, gemeldet. An sie schlossen sich die Musikvorträge der Stadtmusikkapelle an, welche wiederum einen großen Zuhörerkreis nach dem Marktplatze geführt hatten. Der Festgottesdienst für die städtischen Gemeinden wurde, unter reger Betheiligung derselben, in der St. Ulrichskirche abgehalten. Hr. Oberprediger Stickel hielt die Liturgie und Hr. Sup. Förster hatte die Festpredigt übernommen, die in ihrem kernigen Patriotismus, ihrer Gedankentiefe und ihrer schönen Form die Andächtigen erquickte. In den 1000 Jahren deutscher Geschichte, so führte der Hr. Redner aus, sei es dem deutschen Volke nicht beschieden gewesen, daß ein deutscher Kaiser, der die Friedenspalme und den Lorbeerkranz tragen darf, ein Abendroth so goldig und so schön erlebt. Was unseres Volkes Hoffnung gewesen ist von alten Zeiten her, das sehen wir in der Gegenwart erfüllt, wir brauchen uns nicht verzagt an die Vergangenheit zu klammern. Die alte Hohenstaufenherrlichkeit ist vom Hohenzollernaar überflügelt. Den kommenden Geschlechtern wird es ein Gotteswunder sein, was in unseren Tagen geschieht, und wir haben es erlebt. Wehe uns, wenn wir gleichgiltig dagegen sein wollten. Es thut wohl, sich an diese große gemeinsame Grundlage, an diesen Mittelpunkt der nationalen Wohlfahrt in unserer verbitterten und zerrissenen Zeit erinnern zu lassen. Weiter legte der Hr. Redner das Wort: Josua 24, 15 „Ich und mein Haus wir wollen dem Herrn dienen!" seiner Betrachtung zu Grunde. Das sei das Bekenntniß, das vom Throne herniederthut, und das sei die Geburtstagsgabe, die ein dankbares Volk an dem Throne niederlegt. Jenes Wort, welches Friedrich Wilhelm IV. vor 40 Jahren vor dem vereinigten Landtage aussprach, habe der Kaiser als das Vermächtniß seines Vaters übernommen. Das sei aber das Große und Ehrwürdige, daß es ihm nicht blos als ein Grundsatz der Staatswohlfahrt gelte, als ein Gedanke der Nützlichkeit, sondern als ein Wort persönlichen Bekennens, heiligster Ueberzeugung; je und je habe er in aller Demuth und Gottesfurcht dieses Bekenntniß abgelegt. Damit sei er auch in die alte Hohenzollerntradition eingetreten und da liegen die Wurzeln der Kraft, welche das preußische Königshaus entfaltet hat. Durch göttliche Fügung sei es das evangelische Christenthum gewesen, das einen so festen Bund mit ihm geschlossen, daß wir sie getrennt uns gar nicht vorstellen könnten, daß wir dann eher glauben würden, ein Schiff ohne Steuerruder ein Leben ohne Ideal zu sehen. Auch im Lichte dieses Tages sollten wir bekennen, was Preußen im Grunde seine Lebenskraft gegeben, die That des Mönchs von Wittenberg. Ob der Kaiser von Sieg zu Sieg, von Verehrung zu Verehrung kam, im öffentlichen Leben wie in den stillsten Beziehungen, immer hat er dasselbe schlichte treue Bekenntniß abgelegt, nicht ein Bekenntniß in vielen Worten, sondern ein Bekenntniß durch die That, das der demüthigen Fügung unter Gottes Hand. Trotz Freigeisterei und Roms Uebermacht können wir die Gewißheit haben: so solls bleiben. Der erste evangelische Kaiser, den je die Welt gesehen, wie ein Gotteswunder steht er da, mit den Besten seiner Zeit sich eins fühlend. Eine Bürgschaft für die Dauer der Wohlfahrt sei es, wenn das ganze Volk sich vor dem allmächtigen Gott beuge und sich eins wisse in jenem Bekenntnisse. Leider thue dies nur ein Bruchtheil und schmerzliche und trübe Empfindungen müßten sich aufdrängen bei dem Hinblick auf die vom Materialismus und Unglauben oder gar von der Zerstörungswuth befallenen Massen. Diese Wetterwolken, die am Himmel stehen, dürfen wir nicht übersehen. Trotzdem wären wir nicht werth des deutschen und evangelischen Namens, wollten wir uns darüber einem pessimistischen Sinne hingeben und daran zweifeln, daß die Zukunft dem Glauben und der Gottesfurcht gehört. — Durch ihre Vorträge feierte die „Ulriciana" zu dem weihevollen Verlauf der Feier wesentlich bei.

Um 11 Uhr fand in der Marktkirche der Festgottesdienst für die Garnison statt, deren Mannschaften mit dem Offiziercorps an der Spitze und außerdem zahlreiche aktive und inaktive Offiziere in glänzender Paradeuniform das große Gotteshaus füllten. Nach einleitendem Festgesang vom Militärgesangverein stimmten die Versammelten den weihevollen Choral an: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren", wozu die mächtigen Klänge der Regimentsmusik von der Empore statt der Orgel wirkungsvolle Begleitung bildeten. Hr. Garnisonprediger, Archidiakonus Pfanne verlas am Altar den 21. Psalm und dem Gesangverein war die Ausführung der Liturgie zutheil geworden. Alsdann folgte Gesang des Chorals: „Vater, kröne Du mit Segen" und hierauf die Predigt des genannten Geistlichen, welcher Redner zur Einleitung erhebende Betrachtungen über Anlaß und Bedeutung der Feier des festlichen Tages vorausschickte, eines Tages, einzig in jener Art. Wie ein Patriarch im Kreise der Seinen, umgeben von den Kindern und Kindeskindern bis ins vierte Glied, ist es unserm Kaiser vergönnt, seinen 90. Geburtstag zu feiern und zahlreiche Fürsten Deutschlands sind dazu erschienen, den Glanz des Festtages durch Darbringung ihrer Huldigung, Verehrung und innigsten Herzenstheilnahme für den greisen Kaiser zu erhöhen. Und auch sein Volk feiert den Tag aller Orten, sein Kriegsheer aber hat besonderen Anlaß dazu, denn unser Kaiser, der Kriegsherr, ist der erste Soldat, der die Pflicht für das Höchste hält, deren Erfüllung jeder von ihm lernen kann. Zur eigentlichen Predigt übergehend, war zu derselben der Bibeltext Psalm 61, V. 7—9 gewählt: „Du giebst einem Könige langes Leben ꝛc", welches Wort uns zeige, was wir Gott zur Feier dieses Tages darzubringen: 1. unsern Dank, 2. unsere Bitte und 3. unser Gelübde. Den Dank dafür, daß Gott unsern Kaiser in einem so langen Leben gnädig erhalten bis auf diesen Tag, ein Leben, das weit über die Grenze gewöhnlichen menschlichen Daseins hinausreicht, reich an Erfahrungen, voller Mühe und Arbeit für den greisen Herrscher, voller Kampf, aber auch voller Sieg; Erniedrigung, Verkennung, Unterne und Schmach haben ihm nicht gefehlt, aber Gott hat herrliches dafür auch sein Haupt gelegt. Des Kaisers Thron ist wie ein Fels fest gegründet und wir sehen in alledem Gottes gnädiges Regiment. Die Ursache unseres Dankes zu Gott ist, daß der Kaiser sein Regiment zum Heil und Segen seines Volkes führt. Wir bitten Gott, daß seine Güte und Treue den Kaiser auch ferner behüten möge, und geloben, mit heiligem Eid, uns in Gehorsam und Treue ihm allezeit zu weihen, in Noth und Gefahr, mit dem König, fürs Vaterland, ihm aber auch in stillem Gehorsam die Treue zu bethätigen und so den hohen Festtag würdig zu feiern. Mit Segensspruch schloß die Predigt, es folgte Gesang des Chorals: „Nun danket alle Gott" und dann rückte das Militär zur Fest-Parade aus, die auf dem Marktplatze in Gegenwart sämmtlicher Offiziere und einer dichtgedrängten Menschenmenge als überaus prächtiges Schauspiel vor sich ging. Die Mannschaften nahmen auf dem Marktplatze Aufstellung, auf dem rechten Flügel die ehrwürdigen, zerschossenen Feldzeichen des Regiments. Nachdem die Offiziere die Front abgeschritten, richtete der Regiments-Commandeur, Hr. Oberst Krühe, eine kurze Ansprache an die Mannschaften, mit einem Hoch auf Se. Majestät schließend, in das die Soldaten wie das zahlreiche Publikum dreimal begeistert einstimmten. Die Kapelle stimmte die Nationalhymne an und spielte dann noch weitere Musikstücke.

In der katholischen Kirche fand um 7½ Uhr feierlicher Gottesdienst für die katholischen Mannschaften der Garnison statt, an dem sich auch die Kinder der katholischen Schule und die Civilgemeinde sehr zahlreich betheiligten, sodaß die Kirche vollständig gefüllt war. Zwei Soldaten ministrirten am Altare. Nach dem Hochamt hielt Hr. Dechant Woker eine Ansprache über die religiöse Bedeutung des Tages. Wünsche für den Monarchen, Dank und Freude über Gottes Segen, der so reichlich über denselben und sein Volk ausgegossen, solle der Grundton der Gebete der Gemeinde sein. Nach dem Tedeum, womit die kirchliche Feier schloß, fand in der Turnhalle der Bürger-Mädchenschule, welche der Magistrat zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt hatte, die Festfeier der katholischen Schule statt, an der sich nebst den Lehrern und Lehrerinnen auch Erwachsene aus der Gemeinde betheiligten. Die Kinder sämmtlicher 5 Klassen trugen Gedichte und Prosastücke vor, die sich auf den Tag bezogen und das Leben des Kaisers schilderten. Dazwischen wurden mehrstimmige vaterländische Lieder gesungen. Mit einer Ansprache an die Anwesenden von Hrn. Dechant Woker, der als Kreisschulinspektor die Feier leitete, einem kräftigen Hoch und dem Liede „Heil dir im Siegerkranz" endete die Feier.

Auch in der Synagoge wurde ein Festgottesdienst abgehalten.

Die offizielle Universitätsfeier begann 11¼ Uhr in der Aula. Unter den Klängen der Jubelouverture von Weber erschienen unter Vorantritt der Bedelle die Professoren und Dozenten in festlichem Ornat. Die Festrede hielt der Rektor Magnificus Hr. Professor Dittenberger in lateinischer Sprache. Sie behandelte die Schicksale der Universität Halle unter der Fremdherrschaft 1806—1814. Anschließend daran wies der Herr Redner auf die hohe Bedeutung des heutigen Tages hin und gab weiter eine kurze Uebersicht über die Geschichte der Universität und über ihre bedeutendsten Dozenten von der Regierung Friedrichs des Großen an bis auf die jetzige Zeit. Darauf folgte die Preisvertheilung für die beste Bearbeitung der im vor. Jahre gestellten Aufgaben und die Verlesung der neugestellten. Es wurden mit dem vollen Preise gekrönt: 1. stud. theol. Wilhelm Barthauer aus Eilenstedt für Bearbeitung der theologischen, 2. stud. jur. Philipp Eulenburg aus Torgau für Bearbeitung der juristischen, 3. stud. phil. Ernst Herforth aus Kerzdorf für die der philologischen Preisaufgabe. Noch weiter eingegangene Bearbeitungen der theologischen Aufgabe waren nicht gewürdigt und die medizinische Aufgabe war überhaupt nicht bearbeitet worden. Die neuen Preisaufgaben umfassen je 1 theologische, juristische, philosophische, historische, 2 medizinische, welche sämmtlich in deutscher Sprache zu bearbeiten sind. Der Einzugsmarsch aus Wagners Tannhäuser schloß die Feier.

Im Städtischen Gymnasium hielt Hr. Direktor Dr Nasemann die Festrede. Er wies auf den wunderbaren Charakter der Feier hin, welche einzig in der Weltgeschichte sei, und hob mit Nachdruck hervor, daß dem über das Maß, welches der Psalmist giebt, hinausgehenden Leben unseres Kaisers eine providentielle Bedeutung beiwohne. Er habe so hoch zu stehen kommen müssen, um den ahnungsvollen Traum des deutschen Volkes zu erfüllen, welches von einem greisen Herrscher die Verjüngung des Reiches und neue Herrlichkeit erwartet habe. Und nicht als eine Gabe des Glücks sei unserm Kaiser das Höchste zugefallen, sondern weil sein ganzes Leben im schärfsten und edelsten Sinne des Wortes Mühe und Arbeit gewesen sei. So stehe er, der erste an Verdienst und doch theilnehmend auch für das Schicksal des Niedrigsten, allen Fürsten der Welt als ein Muster da. Die Gnade und der Segen des Himmels — in dieses Gebet stimmte die Versammlung stehend ein — möge auch ferner über unserm Kaiser weilen. In sinniger Weise schloß sich an die Festrede die Ansprache an die Abiturienten. Ein Wort, nach welchem unser Kaiser von Jugend auf gelebt, das Goethe'sche:

„Was jeder Tag will, sollst du fragen,
Was jeder Tag will, wird er sagen."

ward ihnen ins Leben mitgegeben.

Der städtischen Knabenbürgerschule brachte der Tag, wie schon seit Jahren üblich, zunächst die Geburtstagsfeier des Kaisers und sodann die Entlassung der abgehenden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870323043/fragment/page=0001

Schüler. Dem entsprechend waren auch die Gesänge ausgewählt, zwei Motetten: „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet" und „Bis hierher hat uns Gott geholfen", welche von einem gemischten Chore, gebildet aus den Schülern der Oberklassen und dem Lehrerkollegium, in vortrefflicher und wirkungsvoller Weise ausgeführt wurden. Auch die Reden des Hrn. Rektors Marschner ordneten sich nach oben angedeutetem Gesichtspunkte ein. Die erste bildete eine Festbetrachtung am Geburtstage des Kaisers und knüpfte an das Psalmwort an: „Der Herr ist meine Macht und mein Heil." Die zweite enthielt ernste und liebreiche Mahnworte an die aus der Schule Scheidenden. Nach Aushändigung der Abgangszeugnisse wurden an sämmtliche Schüler der beiden ersten Klassen Abgangsgeschenke, bestehend aus ganzen Werken oder Theilen unserer Klassiker Goethe, Schiller, Körner, Hauff u. a., zum Andenken an eine gesegnete Schulzeit, verabfolgt. Die Versammlung sang den Scheidenden nach: „Zieht in Frieden eure Pfade!" Die Aula der Knabenbürgerschule war der Doppelfeier angemessen mit der Büste des Kaisers und mit Orangerie geziert. Eine sehr große Anzahl Väter und Mütter der Abgehenden nahm an dem Festaktus theil. Die unteren Klassen hielten Feiern in den Klassenzimmern.

Die Feier der städtischen Volksschulen fand um 8 Uhr ebenfalls in den einzelnen Klassen statt, während für die oberen Klassen die Hauptfeier auf 9 Uhr in den Volksschulsaal gelegt war und in üblicher Weise durch Gesang der Schüler und Schülerinnen und einer Ansprache des Hrn. Rektors Dr Wohlrabe ausgeführt wurde, welcher anschließend an das Wort des Kaisers: „Wie lange ich leben werde, weiß ich nicht, dennoch aber weiß ich, daß ich, so lange ich leben werde, meine Pflicht thun werde" — den Kaiser als Vorbild der Gottergebenheit und treuen Pflichterfüllung feierte. Darauf fand zugleich die Entlassung der Konfirmanden aus der Volksschule statt, bei welcher dieselben für ihre zukünftige Stellung auf das Vorbild des Kaisers hingewiesen wurden.

In demselben Saale hielt 11½ Uhr die städtische Mädchenbürgerschule eine ähnliche Feier, bei welcher Hr. Rektor Steger die Fest- und Entlassungsrede hielt. Gesungen wurde der Chorgesang: „Gott ist die Liebe". Auch hier wurden am Schluß Prämien an die Schülerinnen der 1. Klasse vertheilt.

Die städtische höhere Töchterschule beging die Feier durch einen Festaktus in der Aula des Schulgebäudes, wozu die Schülerinnen, festlich gekleidet, um ½9 Uhr unter Führung ihrer Lehrer und Lehrerinnen erschienen. Der Saal hatte durch Aufstellung der lorbeerbekränzten Büste des Kaisers vor dem Katheder inmitten einer Gruppe hochstämmiger Topfgewächse einen schönen Schmuck erhalten und unter weihevoller Stimmung der Versammelten nahm die Feier mit der Motette: „Preis und Anbetung sei unserm Gott" —, von den Schülerinnen der oberen Klassen vorzüglich gesungen und wirkungsvoll durch Harmoniumbegleitung gehoben, ihren Anfang. Hr. Lehrer Dr Rothstein trug zunächst einen Spruch vor: „Lobet den Herrn unsern Gott ꝛc." — mit Chorgesang der Schülerinnen: „Ehre sei Gott in der Höhe" schließend, worauf genannter Redner den 21. Psalm verlas, dem sich ein Halleluja vom Chor der Schülerinnen, Gebet des Redners und Chorgesang des „Amen" anfügte. Eine Schülerin der 1. Klasse hielt mit ansprechendem Ausdruck und großer Sicherheit eine Deklamation über die Feier und Bedeutung des Tages, das Leben und Wirken des Kaisers, mit Wünschen für dessen Wohl schließend und seine Büste mit einem prächtigen Blumenstrauß schmückend. Der Chor trug hierauf abermals eine Motette: „Gott sei des Kaisers Schutz" vor, allgemeiner Gesang: „Vater, kröne Du mit Segen", bildete die Fortsetzung, dann hielt Hr. Lehrer Dr Jacobsen einen längeren Vortrag über den wichtigen Gedenktag, den Lebensgang und die Regierung des Kaisers, seine Bestrebungen, Ziele und Erfolge für das Wohl seines Volkes und schilderte ihn als Mehrer und Schirmer des Reiches. Leider ward der Redner durch plötzliches Unwohlsein an Beendigung seines Vortrages gehindert, weshalb Hr. Lehrer Dr Wunder das Wort ergriff und die Schlußansprache hielt, darin ausführend, wie der Kaiser das alte deutsche Traumgebild verwirklicht, als es ihm beschieden, sich im Prunksaal zu Versailles am 18. Jan. 1871 die Kaiserkrone auf's Haupt zu setzen. Die Aufgabe, die der Kaiser sich gestellt, Vater seines Volkes zu sein, habe er unter Gottes Schutz und Segen herrlich vollbracht und so sei es an uns, Gott dafür zu danken und dem Kaiser treue Pflichterfüllung zu versprechen, um ihm unsere Liebe und Anhänglichkeit zu beweisen. Mit Segensspruch für den Kaiser schloß der Redner und mit allgemeinem Schlußgesang: „Breite, Herr, Dein Reich auf Erden", war die schöne Feier zu Ende.

In den Francke'schen Stiftungen wurde der Tag in der üblichen Weise gefeiert. Schon am Montag fand für die mittleren und unteren Klassen der sog. deutschen Schulen (Bürger-, Knaben-, Mädchen- und Freischulen) in den einzelnen Klassenräumen nachmittags 2 Uhr eine Vorfeier statt. An demselben Tage um 5 Uhr begingen die Zöglinge des Realgymnasiums vor einer zahlreichen Versammlung der Angehörigen und Freunde der Anstalt die Feier. Nachdem patriotische Gedichte von Geibel, Rückert u. a. von einzelnen Schülern abwechselnd mit Chorgesängen vorgetragen waren, bestieg der Inspektor der Anstalt, Hr. Prof. Kramer, das Katheder und wies im Anschluß an den Wahlspruch der preußischen Landwehr: „Mit Gott für König und Vaterland" auf die Bedeutung des Tages hin, indem er mit kurzen, treffenden Worten ausführte, derselbe sei ein Tag des Dankes, der Freude und des Gelöbnisses. Den Schluß der Feier bildete der gemeinsame Gesang „Heil Dir im Siegerkranz" und zwei Strophen des Liedes „Nun danket all' und bringet Ehr'." Der große Saal war von Festtheilnehmern völlig gefüllt. — Es folgte dann um 8 Uhr die Feier der oberen Klassen der deutschen Schulen in dem zu diesen Anstalten gehörenden Betsaale. Der Inspektor der Freischulen, Hr. Inspektor Gentsch, hatte die Ansprache übernommen. Um dieselbe Zeit versammelten sich die Schüler der Lateinischen Hauptschule in dem großen Versammlungssaale der Stiftungen. Nach beendeter Morgenandacht trat der ordentliche Lehrer Hr. Dr Windel als Festredner auf und sprach über die deutsche Kaisersage in religiöser Beziehung. Wesentlich verschönt wurde die Feier durch die Chorgesänge, welche unter Leitung des Herrn Musikdirektor Haßler in musterhafter Weise vorgetragen wurden. Unter diesen heben wir das Te deum von Kotzold hervor, das durch seine großartige Anlage in zwei getrennten Chören besonders geeignet war, die Feststimmung zu erhöhen. An die patriotische Feier schloß sich dann die Entlassung der diesmaligen Abiturienten denen der Rektor der Anstalt Hr. Dr Fries mit warmen Worten die Pflichten vorhielt, welche sie im späteren Leben dem Vaterlande gegenüber zu erfüllen haben. Er wies sie auf die beiden Sprüche hin, welche den Fremdling beim Betreten und Verlassen der Stiftungen begrüßen, nämlich: „Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat" und: „Fremdling, was Du erblickst, hat Glaube und Liebe vollendet, ehre den stiftenden Geist, glaubend und liebend wie er," und ermahnte sie, die Gesinnung, die in dem letzteren Spruche anempfohlen wird, auch später zu beweisen. — Die Schülerinnen der Höheren Mädchenschule und des mit derselben verbundenen Lehrerinnen-Seminars begingen die Feier ¾10 Uhr vor einer zahlreichen Versammlung im Betsaale der deutschen Schulen. Nach vorangegangenen, abwechselnden Gesängen und Vorträgen seitens der Schülerinnen hielt der Inspektor beider Anstalten, Hr. Inspektor Dammann, die Festrede im Anschluß an den Wahlspruch der Francke'schen Stiftungen: „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler." Jes. 40, 31.

Auch in den festlich geschmückten Räumen der Taubstummen-Anstalt fand am Vormittag eine Feier des Tages statt. Die Ansprache, welche die taubstummen Kinder in freudige, verklärte Stimmung hob, hielt Hr. Taubstummenlehrer Schröter.

Stadttheater.

Oper.

Wer hätte heute am 90. Geburtstage unseres Kaisers Lust, über die Beziehungen nachzugrübeln, in welche unsere Theaterdirektion die gestrige Zauberflöte-Aufführung zu dem heutigen Nationalfest zu setzen suchte. Es ist vollkommen befriedigend für alle Theile, wenn heute konstatirt werden darf, daß es der Direktion gelungen war, eine wirkliche Festaufführung herauszuarbeiten: festlich in vielen Theilen ihrer künstlerischen Leistungen, überfestlich und glänzend bezüglich ihrer äußeren Ausstattung: festlich in der Wirkung, welche sie auf die enthusiasmirte Zuhörerschaft machte. Auch über Mozart's herrliche musikalische Schöpfung ist kein Wort zu verlieren. Wenn man aber in jüngster Zeit den Versuch macht, den Textdichter zu vertheidigen, so muß immer wieder betont werden, daß der schreiende Widerspruch zwischen der herrlichen Musik und der possenhaften Fratzenschneiderei des Textes dem aufmerksamen Beobachter mit jeder Aufführung widerwärtiger auffällt. Will man aber gar versuchen, den mystischen Unsinn des Buches mit Beziehungen zu freimauerischen Bräuchen zu verdecken, so wird jeder Eingeweihte darüber mit Lächeln antworten. Schikaneder's Ruhm, der Textdichter der Zauberflöte zu sein, wird für alle Zeiten ein zweifelhafter sein und bleiben, bis einst ein erfinderischer Kopf die preisenswerthe That vollbringen wird, jenen Namen überhaupt von dem des unsterblichen Tonmeisters zu trennen, indem ein neuer würdiger Text als Folie der herrlichen Musik beigegeben wird.

Die Krone der gestrigen Leistungen bot Frau Charles-Hirsch, die sich als Königin der Nacht zur Königin der ganzen Aufführung machte. Es ist eine angenehme Verpflichtung, immer wieder darauf hinzuweisen, welches Juwel unser Bühnenverband an dieser Künstlerin besitzt, die erst tags zuvor auf dem berühmten und gefürchteten Boden des Gewandhauses zu Leipzig glänzende Erfolge sich errungen hatte und die bei dieser Gelegenheit von der Kritik der Nachbarstadt mit seltener Einmüthigkeit als eine der allerersten Künstlerinnen ihres Faches erklärt wurde. Lag über der ersten Arie der Schleier einer leichten Indisposition ausgebreitet, so stand die Künstlerin in der zweiten Arie auf einer Höhe der Künstlerschaft, die man als ganz selten bezeichnen muß. Bewundernd darf die Kritik sich besiegt erklären, die Waffen strecken. Nach dieser Königin der Nacht muß die Pamina des Frl. Mitschiner auszeichnend genannt werden. Gerade in den letzten Wochen hatte ich Gelegenheit, auswärts Interpretationen dieser Partie zu beurtheilen, Frl. Mitschiner behauptet vor allen diesen Künstlerinnen den Vorrang. Zwar zeigte immer wieder die Aussprache große Mängel, zwar brachte die fremdartige Accentuation den Dialog öfter in Gefahr, aber die überaus liebliche und feinsinnige Ausführung des rein gesanglichen Theiles der Partie, das anmuthige Spieltalent entschädigte für alle jene kleinen Fehler. Daß Frl. Werner eine reizende Papagena sein würde, war bei der Begabung der Dame für dieses Genre vorauszusehen, leider konnte ich bei der großen Ausdehnung, welche die Aufführung durch zu übertriebene Zwischenpausen annahm, die Ausführung des Frl. Werner nicht bis zum Schlusse hören. Die beiden Damenensembles — drei Genien und drei Damen — waren leider nicht gleichmäßig besetzt. Sehr gut führten die Damen Frl. Junker, Frl. Wegener und Frau Schaffnit ihre gar nicht leichten Partien durch, in dem andern Ensemble störte die Indisposition des Frl. Will den Eindruck; um den beiden anderen Sängerinnen, Frls. Witzmann und Goldsticker, willen mußte man bedauern, daß der voreilig gespendete Beifall auf energische, leider gerechtfertigte Opposition stieß. Von den Herren leistete absolut Gutes und Vortreffliches Hr. Wehrle als Sprecher, der die kleine aber unendlich schöne Partie musterhaft zur Geltung brachte. Tadellos war auch die Leistung des Hrn. Müller als Monostratus. In den größeren Aufgaben bot zunächst Hr. Direktor Köbke mit seinem Tamino des Anerkennenswerthen viel. Ginge der Künstler energisch gegen den hypersentimentalen Ton vor, der sich in alle seine Leistungen einschleicht, so dürfte er die Taminopartie zu den ihm am besten zusagenden Aufgaben rechnen. Brav, mit viel gutem Willen und deshalb trotz mancher Mängel mit gutem Eindruck sang Hr. Uttner den Sarastro. Was aber ging mit Hrn. Hettstedt vor, daß er sich der Rolle des Papageno so ganz fremd gegenüber stellte? Keine Spur von Humor! Und wo war die oft gerühmte Sicherheit? Daß ganze Stellen mit falschen Worten ausgestattet waren, daß der Sänger oft nach den Tönen suchte, dürfte bei seiner großen Begabung nicht vorkommen. Die zwei Priester waren mehr als ausreichend durch die Herren Schaffnit und Zimmermann vertreten. Die Chöre waren sehr gut, ganz ausgezeichnet diesmal das Orchester, das für die musterhafte Ausführung der Ouverture wohl einen Extra-Beifall verdient hätte. Ueber die glanzvolle Ausstattung, über vieles, was zum Vor- und Nachtheil vom Hergebrachten abweicht, muß das Urtheil bis zur nächsten Aufführung aufgespart bleiben. Vieles war so schön und stilvoll wie ich es nie gesehen habe.

M. Krause.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Wir haben schon in einem berliner Privattelegramm im heutigen Hauptblatt das Preisausschreiben erwähnt, welches aus Anlaß des 90. Geburtstages unseres Kaisers das Berl. Tgbl. erläßt. Nach dem uns nunmehr im Wortlaut vorliegenden Ausschreiben sind die 10,000 M. für die Lösung folgender Aufgabe ausgesetzt: „Es gilt, die Entwickelung des Einheitsgedankens im deutschen Volke, seinen Einfluß auf die Bildung und Stellung der politischen Parteien und seine Verwirklichung durch das deutsche Kaiserthum aufgrund wissenschaftlicher Forschung in Form abgerundeter Geschichtsbilder von Anfang dieses Jahrhunderts ab bis zur Kaiserproklamation von Versailles zu einer volksthümlichen, möglichst gedrängten Darstellung zu bringen." Die einzusendenden Preisbewerbungen werden einem Preisrichterkollegium unterbreitet, welchem in seiner Entscheidung vollste Unabhängigkeit verbürgt ist. Zur Uebernahme des Preisrichteramts haben sich bereit erklärt: Reichstagsabgeordneter Prof. Dr Bulle, Oberbürgermeister Dr v. Forckenbeck, Reichstagsabgeordneter Professor Dr Hänel, Reichstagsabgeordneter Dr v. Stauffenberg. Dem Preisrichterkollegium ist das Recht der Selbstkooptation eines fünften Mitgliedes sowie auch für den Fall des Ausscheidens eines seiner Mitglieder vor Erledigung des Mandats zugesichert. Für die Arbeit selbst ist ein Maximalumfang von ca. 25 Druckbogen gedacht. Die Bewerbungsarbeiten sind bis spätestens den 2. September 1888 einzuliefern. Die Verkündigung des Urtheils der Preisrichter findet dann am 22. März 1889 statt. Die Einsendung der Manuskripte hat anonym zu geschehen, jede Arbeit muß mit einem Motto versehen sein, welches sich auch auf einem verschlossenen Couvert zu befinden hat, das den Namen des Einsenders enthält. Durch die Auszahlung des obigen Preises von 10,000 M. erwirbt der Verleger des „Berliner Tageblatt," Hr. Rudolf Mosse, das unbeschränkte Verlagsrecht des preisgekrönten Werkes.

Stadt-Theater in Halle.

Dienstag den 22. März

161. Vorstellung. 117. Abonnements-Vorstellung Farbe weiß.

Anfang 7 Uhr.

Die Baar-Einnahme der Tages-Casse dieser Vorstellung, ohne Abzug von Kosten, wird dem Magistrat der Stadt Halle zu Gunsten der Armenkasse überwiesen.

Zur Feier des 90. Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers bei festlich erleuchtetem Hause:

Jubel-Ouverture von C. M. von Weber.

Fest-Prolog, gesprochen von Frau Behre.

Zopf und Schwert.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Karl Gutzkow.

Friedrich Wilhelm I., König von Preußen, Vater Friedrich des Großen	—	Hr. Patry.
Die Königin, seine Gemahlin	— —	Frl. Ungar.
Prinzessin Wilhelmine, beider Tochter	—	Frl. Burschian.
Der Erbprinz von Bayreuth	— —	Hr. Lützenkirchen
General von Grumbkow,	Räthe und	Hr. Pfeiffer.
Graf Schwerin,	Vertraute des	Hr. Moser.
Graf Wartensleben,	Königs	Hr. Horwitz.
Graf Seckendorf, kaiserlicher Gesandter		Hr. Schmasow.
Ritter Hotham, großbritanischer Gesandter		Hr. Bauer.
Frau von Viereck,	Damen der	Frl. Jeß.
Frau von Holzendorf	Königin	Frl. Herold.
Frl. von Sonnsfeld, Dame der Prinzessin		Frl. Lehmann.
Eversmann, Kammerdiener des Königs		Hr. Friedau.
Kamke, Kammerdiener der Königin	—	Hr. Hilprecht.
Eckhof, ein Grenadier	— — —	Hr. A. Müller.
Ein Lakai des Königs	— — —	Hr. Schwab.

Generäle. Offiziere. Hofdamen. Die Mitglieder der Tabaksgesellschaft. Grenadiere. Lakaien.

Ort der Handlung: Das königliche Schloß zu Berlin.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Halle, 22. März. In unserer Nachbarstadt Zörbig haben sich in letzter Zeit eine Reihe geschäftlicher Unfälle abgespielt, indem eine ganze Anzahl kaufmännischer und gewerblicher Firmen theils in Zahlungsschwierigkeiten, theils in Konkurs gerathen sind. Heute wird uns von zwei neuen Vorkommnissen dieser Art berichtet. Die seit einigen Jahren bestehende Sommer'sche Mechanische Weberei und die Weberei von Ehrhardt & Comp. befinden sich in Zahlungsschwierigkeiten. Erstere bietet den Gläubigern 35 Proz., letztere 15 Proz. Die angestrebten Ausgleiche sind bis jetzt noch nicht gesichert.

Letzte telegraphische Nachrichten.

Berlin, 22. März. [Priv.-Telegr. d. Saale-Ztg.] Der Andrang zum Palais ist enorm. Der Kaiser ist bei bestem Wohlsein und erschien wiederholt am Fenster.

Aachen, 21. März. Zur Vorfeier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers veranstalteten heute sämmtliche hiesige Vereine einen glänzenden Fackelzug. Vor dem Regierungsgebäude brachten die Gesangvereine eine Serenade dar. Regierungspräsident v. Hoffmann brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus.

Köln, 21. März. Zur Vorfeier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers fand heute auf dem Gürzenich eine großartige Huldigungsfeier sämmtlicher hiesiger Gesangvereine, an ihrer Spitze der Kölner Männergesangverein, statt, bei welcher 1420 Sänger, darunter 250 Knaben, mitwirkten. Nach dem Vortrage des Festhymnus: „Dem neunzigjährigen Kaiser" hielt Dr Peusquens die Festrede, an deren Schluß die Anwesenden die Nationalhymne anstimmten.

Paris, 22. März. In der deutschen Botschaft fand gestern abend zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers ein großer Empfang statt, welchem alle Minister, der Chef des Militärstaates des Präsidenten Grévy, General Brugère, der frühere Ministerpräsident Freycinet, der Herzog von La Rochefoucauld, Clémenceau, Léon Say, der Herzog v. Mouchy, Leroyer, Floquet, sowie viele Damen in glänzenden Toiletten beiwohnten.

Rom, 21. März. Die heutigen Abendblätter bringen sehr sympathische Artikel anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm.

Rom, 22. März. [Priv.-Telegr. d. Saale-Ztg.] Kardinal Moceni wird Nuntius in Wien, Kardinal Pietro Nuntius in Paris.

London, 21. März. [Unterhaus.] Der Staatssekretär für Irland, Balfour, erklärte unter dem Beifall der Konservativen, er werde morgen eine Bill einbringen, betreffend die wirksamere Verhinderung und Bestrafung der Verbrechen in Irland. Der erste Lord des Schatzes, Smith, theilt mit, daß er für diese Bill die Dringlichkeit zu beantragen beabsichtige. Der erste Lord der Admiralität, Lord Hamilton, zeigt dem Hause an, es werde zur Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums der Königin am 23. Juli im Beisein der Königin eine Flottenrevue in Portsmouth stattfinden, an welcher zahlreiche Kriegsschiffe, Kanonenboote, Fahrzeuge zur Küstenvertheidigung und Torpedoboote theilnehmen werden. Während der Operationen der Flotte werde das Kriegsreglement in Kraft treten.

Moskau, 21. März. Der Minister des Innern, Graf Tolstoi, ist heute hier eingetroffen.

Sofia, 21. März. Stoiloff ist heute früh nach Konstantinopel abgereist, wo er morgen eintreffen wird. Radoslavoff hat seine Abreise um 2 bis 3 Tage verschoben.

(Nachträglich, nur in einem Theile der Auflage.)

Berlin, 22. März. Die Geburtstagsfeier des Kaisers wurde mit Glockengeläute aller Kirchen und Choralblasen vom Rathhausthurm eröffnet. Die Stadt ist prachtvoll geschmückt, namentlich die Häuser „Unter den Linden" und der benachbarten Straßen. Um 9 Uhr begaben sich alle Schulen in feierlichem Zuge mit Musik zu dem Festgottesdienste; die Gotteshäuser waren überfüllt. Um 10 Uhr begann die Auffahrt der deutschen Studentenschaft, welche in mehreren hundert Wagen vor dem Kaiserpalais vorüberzog, die begleitenden Musikcorps, in mittelalterlicher Tracht zu Pferde, spielten die Nationalhymne, das Preußenlied und die Wacht am Rhein; chargirte Studenten zu Pferde eröffneten und schlossen den Zug, dessen Vorüberziehen eine volle Stunde dauerte. Als der erste Wagen nahte, trat der Kaiser ans Fenster, die versammelte Volksmenge schwenkte die Tücher und Hüte unter unausgesetzten Hochs und Absingen der Nationalhymne, der Kaiser grüßte mehrfach. Hierauf begann die feierliche Auffahrt der Mitglieder des Königshauses und der anwesenden fürstlichen Gäste, als erster fuhr der Kronprinz auf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870323043/fragment/page=0002

Prachtvolle **Bouquets** versendet stets unter Garantie des rechtzeitigen unversehrten Eintreffens Hoflieferant **J. C. Schmidt, Erfurt** (Telegr.-Adr.: Blumenschmidt). Cataloge **gratis**.

Geräumiger Laden
nebst **Wohnung**, in guter Geschäftslage, p. 1. Juni zu **vermiethen.** Das Lokal würde sich zum Betriebe einer **Kurzwaaren-, Seifen-** oder **Schnittwaarenhandlung** besonders eignen, welche in weiterem Umkreis fehlen. Reflektanten erfahren Näheres bei **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Laden
Geiststraße 39 ist **zu vermiethen.** Zu erfragen bei **G. Grasshoff,** Große Ulrichstraße 36.

Der Laden, in welchem Herr **Otto Knoll** seit acht Jahren ein Herrengarderobe- u. Schuhwaarengeschäft mit bestem Erfolge betrieben hat, ist anderweitig zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen.
Auch kann das Haus unter günstigen Bedingungen käuflich übernommen werden. Näheres zwischen 2 u. 5 Uhr Nachmitt. **Schülershof 18** im Laden.

Laden
für **180 Thl.,** ganz nahe am Marktt, zu **vermiethen.** Näh. **Markt 17,** im Lad.

Für mein Nähmaschinengeschäft suche ich per 1. Oktober 1887 oder 1. April 1888 einen größeren Laden mit Niederlage und Privatwohnung.
G. Neidlinger.

Laden
für Materialwaaren u. Viktualienhandlung zu pachten oder ein Haus zu kaufen gesucht. Adr. unter **L. 1086** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein **Keller** und ein **Schuppen** sofort zu vermiethen **Sophienstraße 1.**

Größere Werkstelle
mit **Hofraum** und **Einfahrt,** jetzt oder später **gesucht,** wenn möglich auch Wohnung von 3 Zimmern nebst Zub. Offerten sub **N. L. 322** an **Haasenstein & Vogler, Große Märkerstraße 27, I.**

4—5 Parterrezimmer,
Nähe des Marktes, bisher als Contor und Wohnung benutzt, sind 1. Juli für 450 Mark **zu vermiethen.** Offerten unter **O. r. 55292** beförd. **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Pferdestall
mit **Futterraum** gesucht. Offerten u. **G. 1038** in der Exp. d. Ztg. niederzul.

Taubenstrasse 1a am Steinwege sind Wohnungen, 3 Stub., 2 Kam. u. K. u. 2 Stub., 2 Kam., K. nebst Zubehör zu vermiethen und per 1. April ev. später zu beziehen. Näh. zu erfragen bei R. Leuscher, Alter Markt 18.

Wörmlitzerstraße 1a ist eine feine Wohnung für 150 Thlr. u. eine desgl. für 120 Thlr. zu vermiethen u. sofort oder später zu beziehen. Zu erfragen daselbst beim Hausmann.

Eine Wohnung,
bestehend aus 2 St., 2 K., K. u. Zub., **zu vermiethen** per 1. April.
Zu erfr. Fritz-Reuterstr. 1, im Keller.

Hermannstraße 2a, II, links, möblirtes Zimmer mit besonderen Eing. zu vermiethen. Besichtigung bis 3 Uhr.

Zu vermiethen per 1. Juli
Hochparterre-Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, auch zu Geschäftsräumen passend
Gr. Märkerstraße 7.

Freundl. Wohnung, 2 Stuben, Küche, Torfgelaß, Verhältniß halber für 58 Thaler und eine zu 40 Thaler
Pfännerhöhe 1a.

Wohnung, 2 St., K. u. Küche, sof. oder später zu verm. Mansfelderstr. 22.

Zwingerstraße 20
ist eine kleinere herrschaftl. **Wohnung** per 1. April zu vermiethen. Auch ist daselbst ein **Laden** (nebst kleinerer Wohnung), zu jedem Geschäft passend, welcher auch als Werkstätte für **Schuhmacher, Buchbinder** oder dergl. benutzt werden kann, billigst zu vermiethen.

Kl. **Wohnung** für 2 Leute zu verm. Näh. d. **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 6.

Per 1. April zu verm. **Forsterstr. 1** dicht an der Magdeburgerstr. **herrsch. Beletage,** 7 heizb. Piecen. Gesunde Mittagsseite.

Wohnungen
von 230—500 Mk. sind **Geiststr. 39** zu vermiethen. Zu erfragen bei **G. Grasshoff, Gr. Ulrichstraße 36.**

Bernburgerstraße 3 ist die neueingerichtete Beletage mit 17 Piecen mit und ohne Stallung zu vermiethen und 1. Oktober zu beziehen.

Hälfte II. Etage zu vermiethen **Alte Promenade 16a.**

Wohnungen zu 650 und 250 Mk. zu vermiethen **Henriettenstr. 11.**

Kleine Ulrichstraße 16
ist die 2. Etage zum 1. Juli oder 1. Oktober zu vermiethen.
Zu besichtigen zwischen 11—12 Uhr.

Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zu verm. **Bärgasse 11, II.**

Kleine herrschaftliche Wohnung
in unmittelbarer Nähe des Mühlwegs und der Bernburgerstraße ist für 600 ℳ **per 1. Juli** oder **1. Oktober zu vermiethen.** Offerten sub **F. b. 55276** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6,** erbeten.

Wohnung, 2 St., K., K. u. Zubeh. sof. od. 1. April zu verm. Herrenstr. 17.

Kl. Wohnung 1. April an einz. Leute zu verm. Giebichenstein, Auguststr. 3.

Gut eingerichtete Wohnungen
im Preise von 300—400 ℳ, **sofort oder zum 1. Juli beziehbar,** sind in unserem **Neubau auf der Halle** (an der Kuttelbrücke) zu vermiethen.
Ebendaselbst ein schöner **Laden** mit Ladenstube. **Schatz & Nordmann, Mansfelderstraße 37.**

Eine Wohnung, St., K., K., 50 Thlr., Merseburgerstr. Näheres Gr. Berlin 3, I.

2 St., K., K. u. Zub. verm. Steinweg 28a.

Kl. Klausstraße 10
ist die **erste Etage** für 450 ℳ,
zweite „ „ 400
zum 1. April zu vermiethen. Näheres **Sophienstraße 1.**

Frdl. Wohnung zu 40 Thlr. u. 32 Thlr. an einzelne Leute Pfännerhöhe 1a.

In meinem neuerbauten Hause in der **Lessingstraße** sind **herrschaftliche Wohnungen** zu vermiethen.
Zu erfragen **Ackerstraße 1.**

Stube, K., K. u. Zubehör ist sogleich zu beziehen **Ackerstraße 1.**

Eine **Wohnung,** 5 heizbare Zimmer und Zubehör (Abvermiethen gestattet) per 1. Juli beziehbar zu vermiethen **Leipzigerstraße 71** (Piano-Magazin.)

Zwei alleinstehende ältere Leute ohne Kinder suchen in einem anständ. Hause in der Nähe des **Marktes** eine **Wohnung** mit Entree per 1. Juli im Pr. von 80—100 Thlr., am liebsten 1 Tr.
Offerten an die Expedition dieser Zeitung unter **P. 1090.**

Wohnungs-Gesuch.
Für die nächsten zwei Monate werden je ein gut möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet und Burschengelaß in der Nähe der neuen oder alten Kaserne zu miethen gesucht. Adressen an die Exp. d. Ztg. sub **S. 1093** erbeten.

Forsterstraße 33 sind noch zwei Wohnungen (sofort od. später zu beziehen) zu vermiethen, jede besteht aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör. Besichtigung zu jeder Zeit.

Im Mittelpunkt der Stadt wird eine **Wohnung,** bestehend aus 2—3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, zum 1. Juni beziehbar, **zu miethen gesucht.** Off. bittet man abzugeben in der Expedition dieser Zeitung unter **M. 1087.**

Ein sehr anständiger Herr sucht zum 1. April cr. eine fein möbl. Wohnung. Gefl. Offerten mit Preisangabe nimmt die Expedition dieser Zeitung unter Chiffre **T. 1094** entgegen.

Möblirte Wohnung mit Cabinet in der Nähe des Bahnhofs in feinerer Familie per 1. April gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter **O. 1089** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Herr sucht per sofort ein gut möbl. Zimmer, wenn mögl. mit Kabinet, in der Nähe des Roßplatzes zu miethen. Off. m. Preisang. sub **C. 1078** an die Expedition dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer, Nähe der Bahn, mögl. mit Mittagstisch gesucht. Preisoff. sub **W. 100** postlag. Halle 2 erbeten.

Schmeerstr. 15 möbl. Wohnung für einzelnen Herrn.

Fein möblirtes Zimmer nebst Schlafgemach an einen ält. Herrn sofort oder später zu vermiethen **Gr. Ulrichstraße 32,** II.

Eine möblirte Wohnung an 1 od. 2 Herren zu verm. Blücherstr. 6, Hof, I.

Möbl. 3. sof. Harz 11, part. rechts.

Hzb. St. m. Bett z. vrm. Gr. Brauhausg. 2.

Kl. möbl. Stube Augustastraße 9a, part.

Freundl. möblirtes Zimmer sofort od. 1. April zu vermiethen Parkstr. 23, III.

Möbl. Part.-Stube sof. z. vm. Martinsg. 7.

Fein möbl. **Stübchen** sofort zu vermiethen **Markt 24, III.**

G. möbl. St. u. K. v. Kl. Brauhausgasse 6.

Möbl. Zimmer für 2 Herren mit Mittagtisch **Taubenstraße 7.**

Möbl. Stube u. Kammer an 2 Herren oder junge Mädchen als Schlafstelle zu vermiethen Brunoswarte 10a, H.

Anst. Schlafst. m. K. Martinsgasse 12 i. L.

Anst. Schlafst. m. Kost Dachritzg. 13, I. r.

Anst. Schlafstelle Gr. Wallstr. 42.

Anst. Schlafst. m. K. Rathhausg. 14, I. l.

Anständige Schlafstelle Harz 20, 2 Tr.

Ein junger Forstmann, der die Schule bis zur Prima absolvirt, ein Jahr die Lehre und zwei Jahre die Forstschule besucht hat, bietet Demjenigen, welcher ihm in Kürze eine Stelle im Vorbereitungsdienst **in** oder außerhalb Deutschlands verschafft, **Einhundert Mark.** Zeugnisse stehen zur Verfügung.
Offerten unter **U. 1095** befördert die Expedition dieser Zeitung.

Schneidergesellen sowie einen **Lehrling** sucht
Fr. Feierabend, Schneidermeister, Jägerplatz 31, II.

Ein jung. verh. **Arbeiter** mit guten Zeugnissen sucht Stellung zum 1. oder 15. April. Offerten unter **A. 1100** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

2 Schuhmachergesellen auf Woche. Ferd. Kloppe, Giebichenstein, Reilstr. 12.

2 Schneidergesellen auf Woche gesucht **Spitze 25, II.**

Einen Lehrling sucht
Karl Schlenvoigt, Theaterfriseur, **Gr. Ulrichstraße 50.**

Einen Lehrling sucht
Franz Stümpfel, Klempnermeister, Gr. Ulrichstraße 15.

Für einen 20jähr. jungen Mann, der jetzt das Gymnasium verl., wird eine **Lehrlingsstelle** in einem Droguen-Geschäft mit Wohn. u. Kost im Hause **gesucht.** Gefl. Offerten unter **G. o. 55323** an **Rud. Mosse,** Brüderst. 6.

Einen **Lehrling** sucht **H. Großmann,** Tapezier und Decorateur, Gr. Steinstraße 14, II.

Einen Lehrling
sucht zu Ostern **O. Hildebrand,** Bäckermeister, **Döfel** bei Wettin.

Einen Lehrling
stellen ein **Gebr. Grauert, Installation u. Schlosserei,** Bauhof 3.

Einen **Lehrling** sucht
H. Bockemüller, Klempnermeister, **Giebichenstein, Burgstraße 38.**
Daselbst ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen.

Uhrmacher-Lehrling,
bereits über zwei Jahre in guter Lehre gewesen, **sucht** Umstände halber seine Lehrzeit **anderweit** zu **beenden** und kann eventuell **sofort** eintreten. Off. befördert unter **F. g. 55322 Rud. Mosse, Brüderstraße 6.**

Ein **junger Mann,** welcher Lust hat, die **Lithographie** zu erlernen, gesucht. **W. Thiel,** Rathhausgasse 18.

Einen Schuhmacherlehrling
sucht Ostern **H. Deutschbein, Martinsgasse 11.**

Einen Lehrling sucht
R. Rennert, Tischlermeister.

Für sofort ein tüchtiger Hausbursche gesucht, möglichst vom Lande.
Hermann Mahler, Große Ulrichstraße 55.

Ein kräftiger Arbeitsbursche, 14—15 Jahre alt, wird gesucht Alter Markt 6.

Ein ordentlicher **Laufbursche** kann sich melden bei **S. Meyer, Große Ulrichstraße 36.**

Ein kräftiger **Bursche** mit guter Empfehlung wird sofort gesucht.
H. Kipper, Gr. Berlin 15.

Ein **kräftiger Bursche** für ausdauernd gesucht **Mühlpforte 6.**

Ein **Hausbursche** v. Lande wird gesucht
Wilh. Schubert,
Gr. Stein- u. Gr. Ulrichstr.-Ecke.

Bekanntmachung.
An der **Provinzial-Irrenanstalt** bei Halle a/S. wird zum **1. April cr.** ein **Küchenmädchen gesucht.**

Lehrerin.
Eine geprüfte badische **Industrielehrerin,** die seit 13 Jahren als solche fungirt, wünscht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, anderswo angestellt zu werden. Gefl. Off. bittet man u. **H. H. 2240** bei **J. Barck & Co. hier** niederzulegen.

Zum 1. Mai d. J. suche ich ein recht anständiges junges **Mädchen** als **Verkäuferin. A. Burgmann,** Fleischermeister, Kl. Ulrichstraße 12.

Ein Mädchen
von außerhalb, 17—18 J., sucht 1. April oder gleich Dienst bei Kinder oder einzelne Leute. **Mädchen** erhalten guten Dienst durch **Frau Uhl, Merseburgerstraße 12.**

Ein junges Mädchen,
in der Wirthschaft und Handarbeiten erfahren, sucht 1. April Stellung.
Zu erfr. **Brunnengasse 11,** part.

Stelle-Gesuch.
Eine junge gebild. Dame sucht baldigst Stellung als Gesellschafterin bei einer einzelnen Dame od. größeren Kindern. Offerten erbeten u. „Gesellschafterin" an **J. Barck & Co.** hier.

Stelle-Gesuch.
Eine gebild. tüchtige **Verkäuferin** (angenehme Erscheinung), sucht baldigst Stellung in einem hiesigen Confections-Geschäft. Gefl. Off. u. **Z. Z. 2230** an **J. Barck & Co.** hier erbeten.

Junge **Mädchen** finden z. 1. April zur Erlernung des Haushalts gute Pflege, gesellschaftliche Form in einer gebildeten Familie einer Kreishauptstadt. Offerten unter **W. 976** befördert die Expedition dieser Zeitung.

Tücht. ältere u. jüngere **Land- u. Stadt-Wirthschafterinnen, Verkäuferinnen** weist nach
Pauline Fleckinger,
Gr. Ulrichstr. 4, im Neuen Theater.

Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen erhalten nach hier, Berlin und Leipzig Stellen durch
Pauline Fleckinger,
Gr. Ulrichstr. 4, im Neuen Theater.

Verkäuferin-Gesuch.
Für mein Schnitt- u. Leinenwaarengeschäft suche ich eine gewandte **Verkäuferin,** welche auch im Wäsche-Zuschneiden erfahren sein muß. Off. nebst Abschrift der Zeugnisse sub **Z. 1099** sind in der Exped. dieser Ztg niederzul.

Für ein Mädchen von 15 Jahren wird ein Dienst gesucht, wo sich dasselbe im Hauswesen vervollkommnen kann, bei bescheidenem Lohnanspruch. Offerten befördert sub **O. t. 55304 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Ein **Dienstmädchen,** nicht unter 18 Jahren, mit g. Attesten bei 90 ℳ Lohn sucht **Alter Markt 6, H. r.**
Daselbst wird eine **tüchtige Maschinennäherin** angenommen.

Besonderer Umstände halber suche per sofort oder 1. April cr. ein tüchtiges **Mädchen,** 16—18 Jahre alt.
Gr. Märkerstraße 26, II.

Milchreiche Amme v. Lande sucht sofort Stelle. Schmiedstraße 8, II. Vogt.

Offene Stellen für **Landwirthschafterinnen,** auch **selbst. f. Kochmamsells, Stützen, Köchinnen, Haus-, Küchen-** und **Viehmädchen** b. hoh. Lohn, für **1 jüng. Verwalter** und **ledige Knechte.**
Stelle suchen 3 ld.-Verwalter, led. Hofmeister, verh. Aufseher u. Hofmeister, tücht. Kutscher und **Hausburschen** durch
Fr. Deparade, Gr. Schlamm 4.

Eine Nähmamsell
gesucht. Offerten unter **E. 1080** an die Expedition dieser Zeitung.

Mädch., i. Näh geübt, s. Pfännerhöhe 5 d II.

Ein ordentliches Dienstmädchen
p. 1 April ges. **Nicolai,** Leipzigerstr. **11.**

Frauen zur Feldarbeit sucht
P. Kohnert, Gr. Brauhausg. 30.

Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht und nachgewiesen durch
Frau **Kühn, Kl. Ulrichstraße 5.**

Offene Stellen zum **1. April** und später f. anst. junge **Mädchen z. Erl. d. Landwirthschaft** auf Rittergüter bei liebevoller Familienzugehörigkeit, für **2 Köchinnen,** für **3 Hausmädchen** bei 150 Mk. Lohn, für **1 Mädchen** zu einem Lehrer aufs Land, f. **1 Mädchen** nach Schkeuditz, für **1 Mädchen** zu kinderlosen Leuten. **Baldige** Meldung erbittet **E. Lerche, Domplatz 10.**

Geübte Vorrichterin auf Oberhemden gesucht. **Junge Mädchen** können das Weißnähen grdl. erlernen bei **Cl. Weickardt,** Henriettenstr. 4, H.

Verkäuferin,
z. Z. in einem **hies. Handschuhgeschäft thätig,** sucht p. 1. Mai cr. **Engagement.** Off. unter **E. Y. 2232** durch **J. Barck & Co. hier** erbeten.

Ein ordentliches ehrliches **Mädchen,** in weiblichen Handarbeiten erfahren, wird sofort gesucht **Moritzthor 5, I.**

Zur Wartung eines Kindes wird für den Vormittag eine ältere unabhängige Frau sofort gesucht. Näheres
Rannischestraße 9, part.

Jüngeres **Mädchen** gesucht
Leipzigerstraße 16, I. links.

Eine auf **Oberhemden** geübte **Arbeiterin** findet dauernde Beschäftigung. **B. Christ,** Gr. Steinstr. 13.

Junge Mädchen, welche das Weißn. erl. woll., könn. sich melden Rathhausg. 18 H. I.

Ein selbständ. junger Fleischermeister, Mitte 20er, in Leipzig, wünscht, da in seinem Geschäft e. tücht. Frau unbedingt nothw. ist, sich sobald als möglich zu
zu verheirathen.
Junge Damen od. Wittw. mit dispon. Vermögen bitte w. Adr. mit Photogr. u. **G. O. 251** „Invalidendank" Leipzig niederzulegen. Strenge Discretion.

Ein intell. Geschäftsmann, Dreißiger, welcher über ca. 20,000 Mk. verfügen kann, wünscht sich zu verheirathen.
Gefl. Offerten unter **D. 1079** wolle man vertrauensvoll in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Heiraths-Gesuch.
Ein erfahrener junger Kaufmann wünscht sich zu etabliren oder in ein Geschäft einzuheirathen. Da es ihm bisher an Damenbekanntschaft fehlte, so sucht er sich auf diesem Wege zu verehelichen. Junge Damen mit etwas Vermögen wollen ihre werthe Adresse mit Beifügung der Photographie unter **W. 1097** an die Exped. d. Ztg. einsenden. Agenten streng verbeten.

Mariage!
Ein Landwirth aus besserer Familie, 36 Jahre alt, langjähriger Administrator einer größeren Domaine, mit 100,000 ℳ Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame von 20—30 Jahren mit 50—60,000 ℳ disponiblem Vermögen behufs Verheirathung zu machen. — Strengste Discretion selbstverständlich. Briefe nebst Photogr. unter **B. 1077** zur Weiterbeförderung an die Exp. d. Z.

Damen finden Aufn., Rath und Hilfe. Hebamme Frau **Gärtner, Berlin,** Brückenstraße 4.

Abbruch.
Gasthof zum blauen Hecht sind **Fenster, Thüren, Oefen, Bretter, Mauer-** und **Bruchsteine, Nutz-** und **Brennholz** billig zu verkaufen.

Neuen **Backtrog** verk. Langestr. 18, II.

Träbern
hat abzugeben
M. Schneider's Brauerei,
Krausenstraße 3.

Mehrere Oxhoft saure Gurken
hat noch abzulassen
Herm. Thiele in **Alsleben a/S.**

Rt. Möchte gern s. u. sprech. bitte wann?

Familien-Nachrichten.
Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von Nah und Fern für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters unseren tiefgefühltesten herzlichsten Dank.
Langenbogen, den 20. März 1887.
Die Familie **Schrammeck.**

Dankſagung.
Für die vielfachen Beweise der liebevollen Theilnahme und Anhänglichkeit bei der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen sagt hiermit nur auf diesem Wege ihren innigsten Dank
Die Familie **Stoepke.**

Strohsäcke, Säcke und Planen, Pferdedecken und Schlafdecken empfiehlt billigst Albin Barth, große Ulrichstraße 31.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870323043/fragment/page=0003

Nationalliberaler Verein der Stadt Halle und des Saalkreises.

Die nationalliberale Partei hat bei der letzten Wahl einen Aufschwung gewonnen wie nie zuvor. Von allen politischen Parteien sind ihr die meisten Stimmen zugefallen. Im Reichstage liegt jetzt das entscheidende Votum in ihrer Hand. Treu ihrem alten Berufe wird sie auch ferner als Vorkämpfer für das neu erstandene deutsche Reich auftreten, um es zu schirmen gegen äussere und innere Feinde und um dem Bau ein festeres Gefüge zu geben. Sie wird als liberale Partei die Rechte der Volksvertretung zu wahren wissen und allen reaktionären Bestrebungen auf politischem wie wirthschaftlichem Gebiete unerschütterlich einen Damm entgegensetzen. Aber voll Vertrauen auf die Tendenzen der Regierung und das Geschick ihrer Leiter wird sie ihr helfend zur Seite stehen, besonders zur Reform unseres Finanzwesens und zur Realisirung des socialpolitischen Programms unseres Kaisers.

Weite Kreise in unserem Wahlbezirk zählen sich zu unserer Partei. Die letzten Wahlen haben es bewiesen. Aber doch ist die Betheiligung am **nationalliberalen Verein** bisher eine unzureichende gewesen. In keiner Partei war die Bethätigung des politischen Interesses bis zur letzten Wahlcampagne so gering wie in der unserigen. Keine hat es aber jetzt so nöthig, mit Energie einzutreten, um das Erreichte zu erhalten. Es gilt mehr denn je Klarheit über die Ziele des wahren Liberalismus zu verbreiten und seinen Grundsätzen nach rechts und links Eingang zu verschaffen.

Diese Aufgabe stellt sich

der nationalliberale Verein!

Wir wenden uns daher an alle Mitbürger, welche uns in der politischen Auffassung nahe stehen, mit der dringenden Bitte, demselben beizutreten und ihm ihre wirksame Unterstützung zu theil werden zu lassen.

Halle a. S., den 22. März 1887.

Der Vorstand.

Bethcke, Banquier. Dr. **Conrad,** Prof. **Elze,** Rechtsanwalt. **Ernst,** Stadtrath. Dr. **Friedberg,** Prof. **Graul** — Trotha, Holzhändler. **Heilfron,** Rentier. **Keutel** — Kirchedlau, Gutsbes. **Krause,** Glasermeister. **Krug,** Director. **Leopold,** Bergwerksdirector. **Lieban,** Kaufmann. **Mennicke** — Löbejün, Rathmann. **Riedel,** Maschinenfabrikant. **Schramm,** Getreidehändler.

Die oben Verzeichneten sind jederzeit bereit, Beitrittserklärungen entgegen zu nehmen.

MEY's berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,

denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen.

FRANKLIN Dtzd. M. —.60.

LINCOLN B Dtzd. M. —.55.

HERZOG Dtzd. M. —.85.

WAGNER Dtzd.-Paar M. 1.20.

Jeder Kragen kann **eine Woche** lang getragen werden.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in

Halle a. S.:

Rob. Winkler, Gr. Ulrichstr. 52. **Ed. Engler,** Gr. Ulrichstrasse 34. **R. Böttcher,** Gr. Ulrichstr. 18. **Gust. Hildebrandt,** Leipzigerstr. 82. **Wilh. Schwarz jr.,** Leipzigerstr. 20. **F. Müller,** Neue Promenade 14. **J. G. Hesse,** Neue Promenade 6. **H. Bretschneider,** Mauergasse 3. **Th. Löbeling,** Schmeerstrasse 26. **Albin Hentze,** Schmeerstrasse 39. **C. A. Böhme,** Geiststrasse 53. **Heinrich Gundlach,** Breitestr. 32. **Alfred Pfautsch,** Friedrichstr. 6. **E. Kressmann,** Sophienstrasse 7. **H. Bonnardt,** Gr. Steinstr. 14. **C. A. Grunewald,** Schmeerstr. 20. **C. Obstfelder,** Schmeerstrasse 42.

Giebichenstein:

Paul Rühlemann, Papierhandlung.

Größtes Lager böhmischer Rundhölzer, Bauhölzer und Grubenhölzer, Alle Sorten tannene und kieferne Schneidewaaren, Directeste Einkäufe, billigste Verkäufe.

Julius Mann, Schönebeck a. d. E.
Holzhandlung und Dampfschneidemühle.

Prinz Carl.

Unterzeichneter beabsichtigt vom **1. April d. Js.** ab

Mittagstisch

(im Abonnement 1 Mk.)

einzurichten und sieht reger Theilnahme an demselben gern entgegen.

Hochachtend **Herm. Kunze.**

Der Geflügelzucht-Verein des Saalkreises

veranstaltet in den Tagen

vom 9. bis 12. April d. Js.

seine

II. Allgemeine Geflügel-Ausstellung

verbunden mit **Prämiirung und Verloosung** in den Räumen des **Gasthofs zum Schwan** in **Löbejün.**

Anmeldungen sind bis zum 31. d. Mts. an Herrn **Carl Deparade hier** zu machen, von welchem Anmeldebogen zu beziehen sind.

Loose à 50 Pfg. sind an der Casse sowie beim Ausstellungs-Comité zu haben.

Löbejün, im März 1887. **Der Vorstand.**

Ornithologischer Central-Verein für Sachsen und Thüringen.

Donnerstag den 24. März 1887 Abends 8 Uhr in **„Kohl's Restaurant" Vereinsversammlung.**

Tagesordnung:

1. Berathung über den Bruteier-Verkauf in diesem Jahre. 2. Ausstellungsangelegenheit. 3. Geschäftliches und kleinere Mittheilungen. **Der Vorstand.**

Die **Fluß-Fähreinrichtung** in **Altenburg bei Naumburg a. S.,** bestehend aus einem **Kahn** u. **Drahtseil,** soll **Montag den 28. März Mittags 1 Uhr** an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Grosse Auction.

Donnerstag den 24. d. Mts. von Vorm. 11 Uhr an

versteigere ich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in meinem **Auctionslokale** zu den

„3 Schwänen,"

Rannischestraße,

Zwei braune Rips-Garnituren (Sopha u. 2 Sessel), **eine grüne Rips-Garnitur** (Sopha, 2 Sessel und hocheleg. Tisch mit Decke), **einen mahag. Schreibsecretair, Tisch, Spiegel u. Spiegelspind, Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, eine Decimalwaage, Gold- und Silbersachen, eine Partie Regenschirme, mehrere Kisten hochfeine künstliche Blumen** (passend für Putzmacherinnen), **einen kleinen Posten Wein u. Champagner, den Rest des wollenen u. baumwollenen Strickgarnes, Leinwand, einige Stücke Herrenstoffe u. viele andere Sachen.**

Louis Kaatz,
gerichtl. vereid. Taxator.

Pferde-, Wagen- u. Oekonomie-Geräthe-Auction

in Merseburg.

Sonnabend den 26. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an sollen an den vor dem Gotthardisthore in „Hölle" gelegenen Schäfer'der „neuen" Scheunen:

3 gute starke **Arbeitspferde, ein Leiterwagen,** 1 completter **Erntewagen, 1 Getreide-Reinigungsmaschine, 1 Häcksel- u. 1 Rübenschneidemaschine, 1 Jauchewagen** mit Pumpe, **1 Pflug, Pferdegeschirre, Kuhketten,** 1 Partie **Säcke, Siebe** und andere **Wirthschaftsgegenstände,**

zu dem Oekonom Jul. Schäfer'schen Nachlaß gehörig, meistbietend gegen Baarzahlung verfreigert werden.

Merseburg, den 22. März 1887

Carl Rindfleisch,
Auctions-Commissar u. Taxator.

Wegen Krankheit ist in einer größeren Stadt-Restaurant u. Tanzsalon m. sämmtlichem Inventar für 30,000 Thlr., bei 6000 Thlr. Anzahlung, sofort zu verkaufen. Der Umsatz ist nachw. p. Jahr 500 Hectol. Bier, 1000 Fl. Wein, 5000 Tassen Kaffee, Extra-Einnahme für Garderobe, Musik u. Entree, Miethep. J. 1600 Thlr., Geb. u. Inv. ist im best. Zust. Näh. erth. **Ernst Dönnitz,** Dessau, Badegasse 6.

Schuhmacher-Innung.

Die **Prüfung der Lehrlinge** findet

Montag den 28. März Abends 7 Uhr

im Local **„Zu den 3 Schwänen"** statt. Meldungen sind beim **Obermeister Lohmeyer** vorher zu machen. **Der Vorstand.**

6000 Mark

per 1. April oder später **auszuleihen.** Gefl. Offerten unter **N. M. 323** an **Haasenstein & Vogler, Gr. Märkerstraße 27, I.**

Zwei kleine **sichere Hypothekenposten** (5000 ℳ zusammen) sind mit 100 ℳ Nutzen am 1. April zu übernehmen. Gefl. Offerten unter **N. O.** durch die Expedition dieser Zeitung.

1500 Thaler

im Ganzen oder getheilt am 1. Juli cr. auszuleihen. Offerten unter **E. 2247** an **J. Barck & Co.** hier erbeten.

Ein Möbelwagen, der am 1. April leer von Leipzig nach Halle fährt, wird gesucht. Off. abzugeben Gr. Ulrichstraße 49 im Comtoir.

Tanzunterricht

ertheilt regelmäßig jeden Donnerstag v. 8 Uhr Abends u. Sonntags v. 3½ Uhr im **Concerthaus** gegen mäßiges Honorar, ertheile auch einzelne Tänze sowie Privat zu jeder Tageszeit. Honorar billig **Ad. Fröbe,** Rannischestraße 9, I.

Zur **Anfertigung** von Gardinen-, Polster- u. Tapezierarbeiten empfiehlt sich **Fink,** Tapezier, **Kl. Klausstraße 4.**

Ein **Confirmanden-Rock,** fast neu, zu verkaufen. Zu erfragen **Alter Markt 21, 3 Tr.**

Suche reelle **Abnehmer** für **rohen Gypsstein,** Lager nahe am Bahnhof. Anfragen erbittet **G. Rissling, Tettenborn** am Harz.

Wäsche zum Neuplätten wird angenommen **Trödel 5, III.**

Heute Mittwoch **fr. hausschl. Wurst** bei **Fr. Kopf, Zenkergasse 10.**

Altenburger Käse, ganz u. halbreif bei Fr. Kühn, Kl. Ulrichstr. 5 u. Markt, Käsereihe

---

Weiße Speisekartoffeln verkauft **P. Kohnert, Gr. Brauhausgasse 30.**

Wiesenheu, nur gute Waare, verkauft im Ganzen u. einzelnen Ctr., sowie **Bettstroh, Blücherstraße 6.**

5—6 Ctr. gute barte **Zwiebeln** hat zu verk. **C. Kautzheim** in Dölau.

Feine frische Tafelbutter versendet in Postfübeln à 8 Pfd. netto franco gegen Nachnahme für 8 Mark Gutsbesitzer **L. Zerrath, Budeblischken bei Neukirch,** Ostpr.

Frische Sendung **ostpreußische Tafel-Butter** erhalten und empfehle à Pfund **1,10 Mark. A. Rebuschkiess, Gr. Brauhausgasse 2.**

Probsteier Saathafer, erste Ernte von Original-Saat, sehr ertragreich und sehr schön, hat abzugeben Rittergut **Boblas** bei Naumburg a. S.

Grüne Heringe empfing und empfiehlt **Friedr. Krahmer, Halle a/S.,** Fluß- u. Seefischhandlung, Fischerplan 4.

Ein Schimmel-Wallach, fehlerfrei, gutes Chaisenpferd, steht zu verkaufen in **Mariennmühle bei Weißenfels.**

Wegen Aufgabe meiner Wirthschaft verkaufe ich ein **Pferd,** fehlerfrei, 6 J., Wallach, Schimmel. **Döllnitz Nr. 39.**

Neumilchende **Kuh** verkauft **Räthern bei Teicha Nr. 7.**

Neumilchende **Kuh mit Kalb** zu verkaufen **Lochau Nr. 82.**

Einen **fetten Bullen** sowie **4 fette Schweine** verk. **Holleben Nr. 32.**

Ein **Hof- und Zughund** ist sehr billig zu verkaufen. **Ed. Gittel, Dieskau.**

Einen **Mops** verkauft Magdeburgerstr. 2.

Ein großer **Hund,** auch als Zughund zu gebrauchen und ein 2 rädriger **Ponnywagen** billig zu verkaufen **Lindenstraße 16,** rechts.

Zu verkaufen 8 junge **Hühner** nebst Hahn **Leipzigerstraße 21.**

Kanarienhähne verk. Läucherstr. 59, II. l.

Amazonen- und Grau-Papageien,

schöne gesunde Exemplare, à Stück 15 ℳ, empfehle und versende unter Garantie lebender Ankunft. **G. Bode,** Leipzig, Königsplatz 9.

Ein Vereinszimmer

für 50 Personen in Glaucha zu miethen **gesucht.** Off. unter **H. 1083** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 23. März 1887
162. Vorstellung. 118. Abonn.-Vorstell.
Farbe roth.

Zur Nachfeier d. 90. Geburtstags Sr. Maj. des Deutschen Kaisers bei festlich erleuchtetem Hause:

„Kornblumen".

Hierauf:

„Gisela."

Ballet in 2 Akten von Adam.
Anfang **7** Uhr.

Donnerstag den 24. März 1887
163. Vorstellung. 119. Abonn.-Vorstell.
Farbe blau.

Die Zauberflöte.

Anfang **7** Uhr.

Victoria-Theater.

Mittwoch den 23. März 1887

Große Künstler-Vorstellung.

Sechstes Gastspiel

der Gymnastiker- u. Specialitätentruppe

WINDSON.

Zweites Debut des Costum-Soubrette

Rosa Valerie,

Specialität in Kindernummern.

Zum Schluß

Ringkampf

zwischen Herrn **Windson** und dem Maurer Herrn **Wilhelm Weiss,** Albrechtstraße 26, und Herrn **Richard Zimmermann,** Maurer, Wilhelmstraße 4.

Prämie 100 Mk. Prämie

Gewöhnliche Preise. Anfang 8 Uhr.

Die Direktion.

Hôtel Stadt Berlin.

Freitag den 25. März

Schlachtefest.

Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 24. März Abends 8 Uhr Versammlung im Hotel Kronprinz. — Herr Stadtuhrmacher May: Ueber Sicherheitsapparate an Dampfkesseln.

Gottgau-Gesellschaft.

Sonntag den 27. d. Mts.

Gesellschaftstag.

Der Vorstand.

Hallescher Turnverein.

Heute Dienstag Abends 8 Uhr

Kaiser-Commers

in **Café Barbarossa.**

Der Vorstand.

Turnverein „Guts Muths."

Dienstags u. Freitags Abends von 8—10 Uhr **Turnübung** für Mitglieder und Zöglinge in der städt. Turnhalle am Roßplatz.

Der Vorstand.

Jahn'scher Turnverein

Mittwoch u. Sonnabend Abends 9—10½ Uhr **Uebungsstunde** in der städt. Turnhalle am Roßplatz. **D. V.**

Hallescher Männer-Turn-Verein.

Turnstunden Mittwoch u. Sonnabend v. Abends 9 Uhr an in der städt. Turnhalle (Roßplatz). Anmeldung im Turnraum bei Turnlehrer Herrn **Platz.** **D. V.**

Die Volksküche

befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Wöen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** gr. Ulrichstr. 24, zu haben. **Die Verwaltung der Volksküche.**

Kleines Schlüsselbund verloren. Abzugeben **Steg 1, 2 Tr. Opitz.**

Verloren, wahrscheinlich in einem Schubfache eines auctionsweise verkauften Schreibsekretairs stecken geblieben, 1. mehrere **Ehrenzeichen** v. Blechband, 2. einige **Ernennungsdekrete.** Gegen Belohn. abzug. in der Exp. d. Ztg.

Schrotleiter verloren. Gegen Belohnung abzugeben Delitzscherstr. 6a.

Ein schwarzer **Pudel** zugelaufen **Geiststraße 36,** Friseurgeschäft.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870323043/fragment/page=0004